

Rose Malfoy

It's Just Magic



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: BlackStar

Inhaltsangabe

Claire Dursley, Dudleys älteste Tochter, wacht eines Morgens mit blauen Haaren auf. Ein Besuch bei den Potters und das Problem ist beseitigt, aber die Tatsache, dass das Mädchen eine Hexe ist, lässt sich nicht ändern.

Dudley findet sich schnell damit ab, aber was ist mit ihrer Mutter, ihren Brüdern und ihrer Zwillingsschwester?

Bitter lasst euch nicht von dieser echt total schrecklichen Inhaltsangabe abschrecken und R&R, please!!!

Vorwort

Das Wesentlich habe ich eigentlich bei der Inhaltsangabe erwähnt.

Hier die Familie Dursley mit Geburtsdaten:

Dudley & Amber (OC) Dursley

Claire (11) (12.6.2008)

Stella (11) (12.6.2008)

Mike (9) (29.9.2009)

Chris (7) (25.5.2012)

Hier geht es zu meinem FF-Thread. Schaut doch bitte mal rein und hinterlasst mir eine Antwort *lieb schau*...

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist mit meinen Haaren los?
2. Ein lang ersehnter Brief
3. Die Winkelgasse & neue Freunde
4. Abfahrt von Gleis 9 $\frac{3}{4}$
5. "Hogwarts, wir kommen!"
6. Die Große Halle und der Sprechende Hut
7. Hausverteilung
8. So viel Neues!

Was ist mit meinen Haaren los?

Der Wecker schrillte.

Ich schlug mit der Hand drauf und stand langsam auf. Am Morgen war ich immer etwas langsam.

Ich ging ins Bad und stieg sofort unter die Dusche, da mich das etwas wach machte.

Als ich mir ein Badetuch umhängte, sah ich in den Spiegel und...

„Aaahhhhhhhh!“

Mum kam die Treppe hoch und warf einen Blick zu mir hinein. Dann stieß auch sie einen markerschütternden Schrei aus.

„Wie konnte das bloß passieren? Was hast du gemacht? Wie konntest du es wagen?“ Mum schrie auf mich ein.

Durch unser Geschrei wurden auch meine Geschwister anglockt.

Mike sah mich als Erster.

„Hahaha! Claire hat blaue Haare! Mum, darf ich auch solche Haare haben? Ich möchte auch blaue Haare haben!“

„Sie still, Mike!“ fauchte Mum ihn an. „Das ist nicht lustig. Ihr drei verschwindet!“ Und sie schickte meine Zwillingsschwester Stella und meine kleinen Brüder Mike und Chris hinaus.

Dann rief sie: „Dudley! Komm schnell. Wir haben ein Problem. Und dieses Problem ist ziemlich groß.“

Dad kam langsam die Treppe hinauf und als er mich sah, rieb er sich die Augen.

„Ich sehe wohl nicht richtig!? Claire, was fällt dir eigentlich ein? Wie kannst du bloß deine Haare blau färben?“, schrie er mich an.

Ich merkte, wie die Wut in mir anstieg und ich rot wurde. Warum glaubten bloß alle, ich hätte meine Haare selbst gefärbt? Ich würde so etwas nie machen!

Ich begann, alles zu erklären. „Ich hab mir meine Haare nicht gefärbt. Ich bin aufgewacht und hab nach dem Duschen in den Spiegel geschaut und da habe ich bemerkt, dass meine Haare blau sind. Warum sollte ich meine Haare blau färben? Damit mich alle auslachen?“ Ich funkelte Mum und Dad an.

Mum sagte erst einmal nichts und Dad murmelte irgendetwas, was ich nicht verstand.

„Wir haben keine andere Möglichkeit.“, sagte er plötzlich. „Wir müssen Harry kontaktieren. Wir haben uns das letzte Mal zu Ostern gesehen. Ist lange her. Ich schicke ihm einen Eilbrief.“ Er nickte immer wieder, um seine Worte vor sich selbst zu bestätigen.

Als keiner etwas zu mir sagte, ging ich in mein Zimmer und zog mich an. Während dessen dachte ich über meine Haare nach.

Ich, Claire Maureen Dursley, hatte blaue Haare. Ich hätte nie blaue Haare haben wollen. Ich war immer zufrieden mit meinen blonden Locken.

Als ich zum Frühstück kam, war Dad gerade dabei, den Brief zu schreiben.

„Wir werden in den nächsten Tagen zu den Potters fahren. Wegen deiner Haare, Claire.“, fügte er noch hinzu, als er aufsah. „Ich hoffe, Harry kann das richten.“

Er sah noch einmal auf meine Haare, wohl in der Hoffnung, dass er geträumt hatte, doch sie waren noch immer blau.

Stella sah mich den ganzen Tag wütend an, weil wegen meiner Haare so viel Wirbel gemacht wurde.

Auch wenn sie meine Zwillingsschwester war, man sah es nicht. Als wir in die Primary School (Grund-/Volksschule) gekommen waren, hatte die Lehrerin gefragt, ob wir gemeinsam im Kindergarten gewesen wären, bis sie draufgekommen war, dass wir Zwillingsschwestern waren.

Stella hatte dunkle, glatte Haare. Die Haare von Tante Sarah. Ich hatte - bis zu diesem bestimmten Tag - die blonden Locken meiner Mutter.

Stellas Augen waren fast schwarz und sie hatte eine gebräunte Haut - ebenfalls wie bei Tante Sarah. Ich hatte Dads blaue Augen und eine sonnenempfindliche, blasse Haut.

Keiner würde auf die Idee kommen, dass wir überhaupt Geschwister wären, geschweige denn Zwillinge. Jedenfalls bin ich nur froh darüber, da Stella ziemlich stürmisch, und ich eher still und schüchtern bin.

Als wir bei den Potters ankamen sperren Mum und Dad meine Geschwister in den Wagen, während sie mich zum Haus brachten.

Stella war böse, drückte sich aber trotzdem die Nase an der Scheibe platt.

Lily war sehr nett zu mir und zeigte mir - nachdem ich, dank Harry, wieder meine blonden Haare hatte - das Haus.

Lily war lebhaft, zeigte mir aber ihr überdimensionales Bücherregal, das mit, für eine Neunjährige, zu vielen Büchern gefüllt war.

So viel hatte noch nicht einmal ich gelesen, obwohl ich schon viel gelesen habe.

Dad diskutierte mit den anderen Erwachsenen in der Küche, was mit mir geschehen würde.

Anfangs war er sehr böse gewesen, hatte sich aber mit der Zeit eingeredet, dass es nur ein ganz kurzer Auftritt von Magie gewesen sei.

Ich glaubte nicht an diese Version der Geschichte. Oder zumindest wollte ich nicht daran glauben.

Schließlich verbrachte ich den Rest der Ferien bei den Potters. In Lilys Zimmer auf einer Couch.

*Aber ich war zufrieden. Vor allem, weil jetzt **ich** etwas Besonderes war, und nicht immer nur Stella, die immer so viel redete, während ich lieber zuhörte.*

Und einmal war ich auch mit Albus und seinem Freund in der Winkelgasse, wo die Zauberer alles bekommen, was sie brauchen.

Sie haben mir alles gezeigt, obwohl sie nicht so nett waren wie Lily.

Seit diesen Ferien rufen wir uns jede Woche an und plaudern.

Ich rufe deswegen an, weil seit diesen Ferien Stella böse auf mich ist. Weil ich vermutlich eine Hexe bin und sie bis jetzt überhaupt keine Anzeichen aufgewiesen hat.

Eigentlich schade, weil sie meine Zwillingsschwester ist und wir uns fast immer total gut verstanden haben. Aber ich kann nichts tun. Wenn ich mit ihr reden möchte, verzieht sie sich in ihr Zimmer.

Ich hoffe schon die ganze Zeit, dass ich wirklich einen Brief aus Hogwarts bekomme und dann lerne zu zaubern.

Vor ein paar Tagen, seit meinem Haar-Vorfall, wie es Mum nennt, ist fast ein Jahr vergangen, hat Dad Grandma und Grandpa davon erzählt.

Grandpa ist ausgeflippt und hat Stella zu sich geholt, weil sie noch nichts gemacht hat.

Und geschimpft hat er andauernd. „An allem ist der Potter-Junge schuld! Das ist nur seinetwegen!“

Grandma ist böse auf Grandpa, aber ihn stört das nicht. Er sagt nur, dass er mit mir nichts zu tun haben will, bis bewiesen wurde, dass ich keine Hexe bin.

Mum und Dad sind seit dem auch böse auf Grandpa und Grandpa ist auf Mum und Dad böse, weil sie meine Eltern sind und ich magische Fähigkeiten habe und ich das vermutlich von einem von ihnen geerbt habe.

Ich las meine Geschichte noch einmal durch und legte die Blätter dann sorgfältig in eine Mappe, wo schon andere von mir geschriebene Geschichten waren.

Dass ich diesen Aufsatz geschrieben habe, ist schon mehrere Monate her.

Ich bin jetzt schon elf und wenn ich eine Hexe bin, dann bekomme ich nächsten Monat - Juli - meinen Brief.

Schließlich löschte ich das Licht und legte mich schlafen.

Dieser Geburtstag war echt toll. Vor allem habe ich mich mit Stella einigermaßen versöhnt.

Ein lang ersehnter Brief

Die Sonne schien in mein Zimmer, als ich die Augen aufschlug.

Ich brauchte einige Zeit, bis ich realisierte, dass der erste Ferientag war. Als ich es begriff, sprang ich aus dem Bett und stieß mein Fenster weit auf.

Dann setzte ich mich auf das breite Fensterbrett und dachte nach.

Ich hatte gerade die Primary School (Grund-/Volksschule) abgeschlossen und würde nach den Ferien in eine Grammar School (Gymnasium) gehen. Natürlich hatte ich Hogwarts nicht vergessen, aber seit meinem Haar-Vorfall war nichts Magisches mehr passiert und so vermuteten alle, dass ich doch keine Hexe sei.

In diesem Moment flog ein großer Waldkauz durch mein Fenster und landete auf meinem Schreibtisch, wo er einen dicken Brief fallen ließ.

Ich sprang so schnell auf, dass ich fast aus dem Fenster gefallen wäre.

Der Brief wirkte sehr amtlich und war mehr als genau adressiert:

*Ms C. Dursley
Schlafzimmer am Ende des Gangs
7 Clarence Road
Sudbury
Suffolk*

Ich drehte den Brief um und öffnete die Versiegelung. Der Umschlag war mit mehreren Bögen Pergament gefüllt, die alle mit smaragdgrüner Tinte beschrieben waren.

Ich zog den ersten heraus und begann, ihn zu lesen.

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Schulleiterin: Minerva McGonagall

Sehr geehrte Miss Dursley!

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände. Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten Ihre Eule bis spätestens 31. Juli.

Mit freundlichen Grüßen,

*Filius Flitwick
Stellvertretender Schulleiter*

Das nächste Blatt war die Liste mit den benötigten Büchern und Materialien.

Dann steckten in dem Umschlag noch zwei weitere Bögen Pergament. Der erste Bogen steckte in einem weiteren Kuvert und war an meine Eltern adressiert, der letzte Bogen stellte sich als Fahrkarte heraus.

*Gleis 9 ³/₄
1. September, 11:00 Uhr*

Konnte ich darauf lesen. Dann wurde die Zimmertür von Chris aufgerissen.

„Claire!“, brüllte er. „Wir haben Ferien!“ Ich hielt mir die Ohren zu und rief: „Andere Leute möchten am ersten Ferientag ihre Ruhe haben! Sei still und geh in dein eigenes Zimmer.“

Ich starrte ihn böse an und er starrte nicht minder böse zurück, verließ aber mein Zimmer ohne mit der Tür zu schlagen.

Ich wandte mich wieder meinem Brief zu. Dann stürmte ich in das Schlafzimmer meiner Eltern. Durch Chris' Weckaktion waren sie schon wach, also rief ich sofort: „Ich habe einen Brief bekommen! Aus Hogwarts! Ich bin aufgenommen.“

Mum und Dad starrten mich an.

Schließlich stammelte Dad: „Claire... du bist... aufgenommen!? Wie wunderbar!“ Er setzte ein gespielt grinsendes Gesicht auf und warf Mum einen Blick zu.

Mum sah mich an und lächelte. „Hauptsache, du bist glücklich, Darling.“ Sie sah aber nicht besonders glücklich aus.

Ich hüpfte zwischen sie auf das Bett und kuschelte mich unter die Decke. Mum legte den Arm um mich und versuchte, wieder einzuschlafen.

„Jetzt gib endlich einmal den Brief her“, grummelte Dad nach fünf Minuten. „bevor wir wieder einschlafen.“

Ich sprang auf, rannte in mein Zimmer und kam mit dem Brief zurück.

Mum setzte sich auf und Dad streckte die Hand aus, um den Brief zu nehmen. Doch ich schüttelte den Kopf und sprang aufs Bett zwischen meine Eltern.

Dann öffnete ich langsam den Umschlag und zog meinen Brief heraus. Mums Augen flitzten schon über die Zeilen, als Dad erst realisierte, dass er den Brief schon in Händen hielt.

Ich beobachtete Dad von der Seite und sah, wie seine Augen sich mehr und mehr verengten.

Als er geendet hatte, sah er Mum an und meinte zu mir: „Der ist an dich. Ist an uns denn keiner gekommen?“

„Oh, natürlich.“ Ich zog das Kuvert aus dem Umschlag. „Der ist an euch.“

Ich reichte ihnen das Kuvert und Dad nahm es sofort und riss es auf.

Ich las über seine Schulter mit.

Sehr geehrte Mr und Mrs Dursley!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Tochter Claire Maureen an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen wurde.

Da Sie Muggel (nichtmagische Menschen) sind, wird am 27. August ein/e Beamte/in der Ministeriumsabteilung für Unterricht und magische Ausbildung kommen, um mit Ihnen und Ihrer Tochter die nötigen Sachen zu besorgen und gegebenenfalls Ihre Fragen zu beantworten.

Leider müssen wir Sie auch darüber in Kenntnis setzen, dass Ihre Tochter Stella Maureen keinerlei magische Begabung aufweist und somit nicht mit Ihrer Tochter Claire Maureen unser Institut besuchen kann.

Mit freundlichen Grüßen,

Filius Flitwick

Stellvertretender Schulleiter

Mum und Dad warfen sich erleichterte Blicke zu, vermutlich, weil Stella keine Hexe war.

Nach kurzem Schweigen sagte Dad: „Dann werden wir Stella in eine besonders gute Schule geben. Wie wäre es mit Eton oder Gresham's School? Was meinst du, Amber?“ Er redete aber mehr zu sich, als zu Mum.

Mum nickte nur, sagte dann aber leise: „Stella wird das nicht gut aufnehmen. Sie kann zwar in eine tolle Schule, aber sie wird nicht damit zufrieden sein. Sie möchte auch eine Hexe sein.“

Plötzlich ertönte ein Schrei. „Mum, Dad! Chris ist auf dem Dach der Garage! Kommt schnell!“

Mike schrie sich die Seele aus dem Leib.

Dad sprang aus dem Bett und sah aus dem Fenster, und wirklich: Chris saß auf dem Dach der Garage und klammerte sich ängstlich an den Efeu.

Mike stand auf der Wiese und sah ängstlich zu unserem kleinen Bruder hinauf.

Stella kam aus dem Haus gelaufen und lachte Chris aus.

Mum stürzte schreiend und nach Chris rufend die Treppe hinunter und holte die lange Leiter aus dem Gartenhäuschen, da Dad immer noch wie gelähmt am Fenster stand.

Kurze Zeit später stand Mum mit Chris auf dem Arm am Rasen und fragte Mike: „Was hast du mit Chris gemacht? Das ist nicht gerade nett, seinen Bruder auf das Dach der Garage zu setzen!“

Mum sah ihn böse an. „Ich habe nichts gemacht, Mum“, sagte Mike bestimmt. „Wir haben fangen gespielt und Chris wollte über das Beet springen und war plötzlich auf dem Dach der Garage. Ich habe gar nichts gemacht.“

Mum seufzte. Da kam auch Dad in den Garten und Mum flüsterte ihm ins Ohr: „Dudley, ich glaube, wir haben nicht nur eine Hexe, sondern auch einen Zauberer in der Familie. Was sollen wir jetzt machen?“

Die Winkelgasse & neue Freunde

Anmerkung: Ich habe einige Dinge aus meiner FF "Unerwünschte Liebe" nicht berücksichtigt. Verzeiht mir, aber ich bin zu spät draufgekommen. Ich hätte meine ganze Idee ändern müssen...

Die Ferien bis zum 27. August verliefen ruhiger als ich es erwartet hatte, da Stella kein Wort mehr mit mir sprach und Mike und Chris immer mit Freunden unterwegs waren.

Dad wollte wegen Hogwarts nicht in den Urlaub fahren und war kaum zuhause. Mum, die als Köchin für einen Partyservice arbeitete, war auch oft nicht zuhause, da die Leute im Juli und August andauernd am Feiern waren.

Also verbrachte ich meine Zeit entweder mit Lily, die manchmal von ihren Eltern zu uns gebracht wurde oder ich saß in meinem Zimmer und las irgendein Buch, das ich mir aus der Bibliothek besorgt hatte.

Am Abend des 26. Augusts sagte Dad plötzlich zu mir: „Stört es dich, wenn Mum und ich morgen mit dir mitkommen?“

Ich sah ihn erstaunt an und erklärte ihm: „Ich glaube, das ist auch so geplant. Warum sollte es mir auch etwas ausmachen?“

Er nickte nur und wandte sich wieder seinem Gartensalat zu.

Da Dad wieder einmal auf Diät war, mussten wir alle wenig essen und so wurde ich immer dünner, obwohl ich schon ziemlich dünn war.

Ginny machte sich Sorgen um mich, wenn sie Lily zu uns brachte und nach kurzer Zeit brachte sie mir immer etwas mit.

Als ich am 27. aufwachte, dachte ich zuerst daran, dass die Ferien fast zu Ende waren. Dann dachte ich an die Winkelgasse und Hogwarts.

Ich sprang aus dem Bett und zog mich an.

Mum und Dad saßen schon beim Frühstück und ich setzte mich zu ihnen. Als Mike die Treppe hinunterkam, läutete es an der Tür. Mum und ich machten auf.

Vor der Tür stand eine Frau, etwa in Mums Alter, mit braunen, buschigen Haaren und braunen Augen.

„Guten Tag. Sind Sie Mrs. Dursley? Ich bin Hermine Weasley und ich habe den Auftrag Ihre Tochter Claire Maureen“ Sie las meinen Namen von einem Zettel ab. „in die Winkelgasse zu begleiten.“

Mum begrüßte sie und erklärte: „Mein Mann und ich würden gerne mitkommen, aber er ist noch nicht ganz fertig. Kommen Sie doch herein.“

Ich trat zurück in den Flur und die Frau schritt durch die Tür. Mum schloss die Tür und führte die Ministeriumsangestellte ins Wohnzimmer.

„Ich habe gehört, Sie kennen die Potters. Ist das wahr?“ Mum sah sie erstaunt an. „Ja. Mr Potter ist der Cousin meines Mannes. Kennen Sie die Potters denn?“

Die Frau lachte. „Natürlich kenne ich sie. Die gesamte Zaubererwelt kennt sie. Außerdem ist Harry mein Schwager. Und mein bester Freund. Wir waren gemeinsam in der Schule. Hogwarts ist wirklich die beste Schule, die es gibt.“

Nach kurzem Schweigen sagte sie: „Sie können mich gerne Hermine nennen. Mir macht das nichts aus, auch wenn ich Abteilungsleiterin bin. Du musst Claire sein.“ Endlich wandte sie sich an mich. „Kennst du schon jemanden aus deinem Jahrgang?“

Ich nickte. „Lily Potter. Ich hab sie Weihnachten vor zwei Jahren kennen gelernt. Und ihre Geschwister kenne ich auch. Und dann noch den besten Freund von ihrem einen Bruder, ihre Cousine und deren Freundin.“ Ich zählte alle an den Fingern ab. „Sie sind zwar bis auf Lily nicht in meinem Jahrgang, aber ich kenne sie trotzdem.“

Hermine lächelte. „Dann kennst du ja schon meine Tochter. Rose“, fügte sie noch hinzu, als ich sie verständnislos ansah. „Lilys Cousine. Ich bin Lilys Tante. Ron, mein Mann ist der Bruder von ihrer Mum.“

Dad kam in den Raum und begrüßte Hermine. „Ich habe sie schon am Bahnsteig gesehen, wenn wir Harry vom Zug geholt haben. Ist zwar lange her, aber ich erinnere mich.“ Er grinste verlegen. „Können wir gehen?“ Er sah in die Runde,

Alle nickten und so standen wir auf und gingen. Mum ermahnte noch Stella, auf Chris und Mike Acht zu

geben.

Wir fuhren mit dem Wagen von Hermine nach London und komischerweise dauerte die Fahrt überhaupt nicht lange.

In London war der Verkehr langsamer als auf den Autobahnen, also dauerte es, bis wir das Zentrum erreicht hatten. Hermine suchte einen Parkplatz und wir stiegen aus.

Wir befanden uns auf einer breiten Einkaufsstraße vor einem großen Buchgeschäft. Daneben war ein Plattenladen.

Alle Leute gingen direkt von der Buchhandlung zu dem Plattengeschäft, doch dazwischen befand sich der Eingang zu einem schäbig wirkenden Pub.

Und auf genau den steuerten wir zu. Hermine führte uns hinein und ich konnte gerade noch die Aufschrift über dem Eingang lesen: „Zum tropfenden Kessel“

Drinne war es ziemlich verraucht und stickig. Der Wirt stand hinter der Bar und putzte Gläser.

„Oh. Mrs Weasley! Schön, dass Sie sich einmal wieder hier sehen lassen. Sind Sie dienstlich hier?“ Er sah von den Gläsern auf.

Er war sehr bucklig und hatte eine Glatze.

„Ja. Ich zeige Claire und ihren Eltern die Winkelgasse, Tom. Sie kommt nach Hogwarts.“ Sie deutete auf mich.

Dann gingen wir durch den Pub in einen winzigen Hof in dem nur Mülltonnen standen.

Sie zog ihren Zauberstab und sagte: „Du musst jetzt ganz genau aufpassen. So kommst du nämlich in die Winkelgasse. Tom könnte dir zwar helfen, aber es ist besser, wenn du es dir selbst merkst.“

Sie hob den Zauberstab und tippte den dritten Backstein über der einen Mülltonne an und sofort regte sich die Wand.

Ich sah genau hin; ein Tor formte sich, ein Tor, das auf eine lärmige Straße führte.

Fast alle trugen lange Umhänge und Spitzhüte, nur einige Kinder in meinem Alter liefen in Jeans herum.

„Zuerst müssen wir nach Gringotts. Dort können sie Ihr Geld in Galleonen, Sickel und Knuts wechseln. Dann müssen wir zu *Madam Malkins'*, in die *Magische Menagerie*, zu *Ollivanders'*, zu *Florish & Blotts* und in sonstige diverse Geschäfte. Ach ja, die Apotheke habe ich vergessen, da kaufen wir Zaubertrankzutaten.“

Wir gingen zu einem großen, weißen Gebäude aus Marmor und Dad wechselte Geld bei einem Schalter, der mit einem Kobold besetzt war. Er erhielt auch einen großen Lederbeutel, damit er die vielen Münzen aufbewahren konnte.

In einem Laden mit Umhängen bekam ich mehrere Hogwartsumhänge, einen roten für etwas festlichere Anlässe, falls ich bei einer Zauberfamilie eingeladen werden würde, und mehrere Paar Schuhe. Auch Schutzhandschuhe aus Drachenleder kauften wir.

Danach besorgten wir alle meine Bücher in einem ziemlich vollgestopften Laden, und Zaubertrankzutaten in der Apotheke. In der Apotheke gab es viel zu sehen: Drachenleber, Wassermolchaugen und überall hingen Feder und Tierhaare in Bündeln herum.

Schließlich betraten wir ein Geschäft, um einen Kessel, eine Waage und ein Teleskop zu kaufen. Ein dunkelblonder Junge rempelte mich von der Seite an.

„Sorry. Hab dich nicht gesehen.“ Er half mir auf. „Ich bin Luke Evans. Kommst du auch nach Hogwarts?“ Ich nickte.

„Meine Zwillingsschwester Haley wartet draußen. Wenn du willst, stelle ich sie dir vor.“

Schon zog er mich an der Hand nach draußen, wo ein Mädchen mit der gleichen Haarfarbe stand. Auch sie hatte Locken.

„Hailey! Das ist...“ Er sah mich an. „Claire Dursley.“

Sie lächelte. „Sie kommt auch nach Hogwarts. Vielleicht auch ins gleiche Haus. Wir können uns ja am Bahnsteig treffen.“

„Luke!“ Hailey sah Luke streng an. „Jetzt hör endlich auf, zu reden. Claire möchte vielleicht auch etwas sagen.“ Sie lächelte mir zu. „Entschuldige, dass mein Bruder dich so vollquatscht, aber er war immer schon ein großer Redner. Hast du auch Geschwister?“

Ich nickte. „Eine Zwillingsschwester, aber sie ist mir nicht ähnlich und zwei kleine Brüder. Habt ihr noch Geschwister?“

Hailey schüttelte den Kopf. „Leider nicht. Wo sind deine Geschwister?“ Sie sah sich um. „Zuhause. Stella ist keine Hexe und Mike und Chris mussten auch daheim bleiben. Das haben meine Eltern so beschlossen.“

Kennt ihr schon jemanden, der nach Hogwarts kommt? Ich kenne Lily Potter. Ihr Dad ist nämlich der Cousin von meinem Dad.“

„Du kennst die Potters persönlich?“ Luke stand der Mund offen. „Ich weiß natürlich alles über sie, aber ich habe sie noch nie getroffen, in meinem ganzen Leben, dabei bin ich schon elf ein Halb. Und du flunkerst nicht?“ Er sah mich mit großen Augen an.

„Natürlich flunkere ich nicht. Ich war schon öfters bei den Potters.“ Ich musste beim Anblick ihrer erstaunten Gesichter grinsen.

In dem Moment kamen Mum und Dad mit Hermine aus dem Laden. Sie waren mit einer Waage, einem Teleskop und einem Kessel beladen und sahen sich suchend um.

„Claire! Du warst plötzlich verschwunden.“ Mums Blick fiel auf die Zwillinge. „Na, schon Freunde gefunden?“

Ich nickte. „Das sind Hailey und Luke Evans. Sie kommen auch nach Hogwarts. Eure Eltern sind Zauberer und Hexe, oder?“ Luke nickte und sagte ausnahmsweise nichts.

Plötzlich rief Hailey: „Da kommen unsere Eltern!“ Sie deutete auf zwei Gestalten in der Ferne.

„Gute Augen, Schwesterherz!“, lobte Luke anerkennend. Er kniff die Augen zusammen, um sich zu vergewissern, dass es wirklich die Eltern waren.

Mrs Evans hatte dunkelrote Haare und Mr Evans genau die gleiche Haarfarbe, wie Hailey und Luke.

„Wir müssen jetzt wieder los.“, mahnte Hermine. „Claire, du bekommst eine Eule und schickst den beiden einen Brief, wo ihr euch am Bahnsteig trefft.“ Sie wandte sich an Hailey; Luke war zu seinen Eltern gelaufen. „Ihr könntet der Familie Dursley den Weg zum Bahnsteig 9 ¾ zeigen. Ich muss auch hin, weil meine Kinder ja auch nach Hogwarts fahren, aber wenn ihr euch schon so gut versteht, dann könnt ihr Claire ja helfen.“

Ich verabschiedete mich von Hailey und wir gingen, um Eule und Zauberstab zu besorgen.

Dad murmelte vor sich hin: „So schlimm sind diese Zaubererkinder ja doch nicht... Aber sie heißen Evans. Vielleicht sind sie Verwandte...“

Ich lächelte in mich hinein. Dad kam also doch mit dieser, meiner neuen, Welt zurecht.

Ich schwang einen Zauberstab nach dem anderen und keiner passte. Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, als der Lehrling von Mr Ollivander einen Stab aus dem Regal nahm.

Er gefiel mir auf den ersten Blick und als ich ihn berührte, durchströmte mich ein warmes, wohliges Gefühl.

Der Assistent erklärte: „Das ist ein Weißdornstab mit einem Einhornhaar als Kern. Sehr gut für kunstvolle Zauber geeignet.“

„Du lernst ja doch, Liam. Sehr gut.“ Mr Ollivander lächelte verschmitzt. „Das macht sieben Galleonen.“, wandte er sich an meine Eltern.

Als Abschluss betraten wir die *Magische Menagerie*, die Tierhandlung, um eine Eule zu besorgen.

Gleich als ich mich umsah, entdeckte ich einen wunderschönen Waldkauz, den ich schließlich auch bekam.

Da es ein Weibchen war, bekam sie den Namen Phoebe (gesprochen: Föbe; Bedeutung: hell, leuchtend) und bekam, sobald wir wieder zu Hause waren, ihren Platz in meinem Zimmer.

Am nächsten Tag schickte ich sofort einen Brief an Hailey und Luke. Ich bezweifelte zwar, dass sie in der Lage wären, die paar Zeilen zu lesen, weil ich mit Feder und Tinte noch nicht umgehen konnte, aber ich war einfach froh, schon jemanden aus der Zaubererwelt zu kennen, außer Lily.

Abfahrt von Gleis 9 ¾

Abfahrt von Gleis 9 ¾

Die Antwort von Hailey und Luke ließ nicht lange auf sich warten. Gleich am nächsten Morgen kam ein Brief.

Liebe Claire,

Wir sind am ersten September um drei Viertel elf in King's Cross. Wir könnten uns dort treffen, wenn du willst.

Außer du fährst mit Lily Potter hin, dann treffen wir uns am Bahnsteig.

Wir warten auf dich, wenn du nicht kommst, gehen wir schon zum Zug.

Liebe Grüße auch an deine Geschwister und Eltern,

Hailey & Luke

Schnell schickte ich Phoebe mit einem Brief zu Lily. Als sie am Horizont verschwand, begann ich alle meine neuen Sachen in dem großen Schrankkoffer, den ich bekommen hatte, zu verstauen.

Schwarze Umhänge, Waage, Teleskop, Kessel, Zaubertrankzutaten, Kleidung, einen Spitzhut, Schuhe; alles lag ganz ordentlich im Koffer.

Mum kam herein und erzählte mir: „Claire, dein Vater hat keine Ruhe mehr.“ Ich sah sie verständnislos an. „Der Nachname Evans ist zwar eher häufig, aber nicht bei Zauberern. Es ist der Mädchenname deiner Grandma und Mrs Evans sah Harrys Mutter ziemlich ähnlich. Deswegen ist dein Vater ziemlich unruhig und möchte, dass du Hailey oder Luke über ihre Eltern fragst. Kannst du das bitte tun?“

Ich nickte brav, aber als sie mein Zimmer verließ sah ich ihr entgeistert nach. Ich sollte Freunde nach ihren Eltern ausfragen. 'So was tut man nicht', schoss mir durch den Kopf.

Fünf Minuten später hörte ich ein Pochen an meinem Fenster; Phoebe war wieder da, mit einem Brief von Lily am Bein.

Schnell öffnete ich die Rolle.

Liebe Claire,

Wir sind um drei Viertel elf (Viertel vor elf) in King's Cross und warten dort auf dich.

Wir können deine Freunde dann ja am Bahnsteig treffen, außer du willst unbedingt mit ihnen durch die magische Absperrung, dann können wir ja zu viert gehen.

Al und James sind natürlich auch dabei. In letzter Zeit sagt James dauernd zu mir, dass ich ja nicht nach Slytherin kommen soll, obwohl er sich wegen Al schon ziemlich gut mit Scorpius versteht. Ich hoffe trotz Al, dass ich nach Gryffindor komme.

Bis Sonntag und liebe Grüße an deine Eltern,

Lily

Am Sonntag mussten wir schon ziemlich früh aufstehen, da wir von Sudbury nach King's Cross fast zwei Stunden brauchen würden.

Stella war leider nicht in der Gresham's School genommen worden, was sie ziemlich mürrisch stimmte, aber dafür war sie am Lancing College aufgenommen worden.

Tante Sarah fuhr mit ihr hin, da Mum und Dad wissen wollten, wo der Bahnsteig war. Chris und Mike waren für die Zeit, in der sie allein wären, bei Onkel Adrian, dem Bruder von Mum.

Als wir endlich in London waren, war es bereits drei Viertel elf (Viertel vor elf). Dad besorgte einen Gepäckwagen und wir betraten das riesige Bahnhofsgebäude. Da entdeckte ich schon Hailey und Luke, die mit ihren Eltern beim Zugang zu den Bahnsteigen neun und zehn standen

Die beiden waren ganz aufgeregt. „Claire! Die Potters sind gerade vorbeigekommen. Und als sie unsere Hogwartskoffer gesehen haben, haben sie uns sogar begrüßt.“, begrüßte mich Hailey. Luke hingegen schwieg mich an.

„Was hat dir denn den Zauberstab verknotet?“ Ich hatte diese Redensart von Lily aufgeschnappt. Er sah mürrisch zum Bahnsteig zehn.

„James Potter sieht besser aus als ich! Hailey hat klar und deutlich gesagt, dass er toll aussieht. Und bei Albus ist es das Gleiche.“, entzürnte er sich.

Hailey lachte. „Ach deswegen bist du so still, seit sie vorbeigegangen sind.“, bemerkte sie. „Und ich dachte schon, du wärest krank. Außerdem siehst du auch toll aus. Ich finde blonde Haare besser als dunkle. Aber sie sehen trotzdem gut aus...“ Sie zwinkerte mir zu.

Unsere Eltern plauderten schon angeregt.

Hailey zog mich am Arm. „Wir sollten jetzt besser zum Zug, sonst haben wir kein Abteil mehr für uns.“

Ich nickte, sagte aber: „Lily besetzt eines für uns, also brauchst du dir keine Sorgen zu machen.“

Luke sah mich an. „Mann! Wir werden mit Lily Potter im Abteil sitzen, was bedeutet, dass wir James und Albus auch kennen lernen werden. Ich glaubs nicht.“

Dann nahmen wir unsere Gepäckwagen und gingen auf Gleis zehn. Vor einer Absperrung blieb Mr Evans stehen und sagte zu mir: „Das ist der Zugang zum Bahnsteig 9 $\frac{3}{4}$. Du musst durch die Absperrung durch. Wenn du aufgeregt bist, kannst du ein bisschen laufen, das hilft. Am Besten, du gehst mir Hailey und wir anderen kommen dann nach.“

Hailey schenkte mir ein aufmunterndes Lächeln und gemeinsam liefen wir langsam auf die Absperrung zu.

Schon fürchtete ich einen Aufprall, als ich mich auf einem überfüllten Bahnsteig mit dem Schild „9 $\frac{3}{4}$ “ wiederfand.

Eine rote Dampflokomotive stand auf den Schienen. Überall war dichter Rauch, der die Eltern, Geschwister und Hogwartsschüler verhüllte.

Hailey zog mich ein Stückchen weiter, damit wir den Eingang nicht verstellten. Plötzlich schoss ein flammend roter Kopf auf mich zu und ich erkannte Lily.

„Hallo, Claire! Wie war dein Sommer? Ist das Hailey? Der Rest meiner Familie wartet irgendwo dort hinten. Fast alle sind da.“ Sie holte Luft.

„Du passt perfekt zu Luke. Der ist auch so ein Dauerredner. Ich bin Hailey. Du musst Lily sein. Es freut mich, dich kennenzulernen!“ Hailey lachte und da kam auch schon Luke durch die Absperrung, die von innen ein Eisentor war.

Ich stellte ihm Lily vor und Luke murmelte den ganzen Weg zum Ende des Bahnsteigs: „Lily Potter hat mir die Hand geschüttelt. Ich fass es nicht.“ Hailey neckte ihn mit Bemerkungen, wie: „Jetzt wirst du dir die Hand nicht mehr waschen können!“

Schließlich blieben wir vor einer großen Gruppe stehen und Lily erklärte: „Dort sind meine Brüder und meine Eltern. Das dort ist Onkel Charlie mit meinem Cousin Ethan. Schade, dass Carol nicht mehr nach Hogwarts geht. Das dort ist Onkel Percy und meine Cousinen Lucy und Penelope stehen daneben. Penny kommt nächstes Jahr nach Hogwarts. Ganz hinten sind Onkel George und Onkel Ron. Hugo wird auch mit uns fahren. Fred und Roxanne, die Kinder von Onkel George stecken dort hinten die Köpfe zusammen. Onkel Bill umarmt gerade Dominique und Louis. Victoire ist bestimmt bei Teddy. Rose, Hugos Schwester steht bei Al. Meine ganzen Tanten stehen wieder mal herum und tratschen.“ Sie holte kurz Luft und fuhr dann fort: „Tante Fleur, Tante Aurora, Tante Audrey, Tante Angelina und Tante Hermine.“ Dann senkte sie ihre Stimme. „Dort kommt Scorpius Malfoy. Onkel Ron, Rose und Hugo können ihn nicht leiden, aber er ist Als bester Freund und sonst mögen ihn eigentlich alle.“

Hailey sah alle an, auf die Lily zeigte, während ich versuchte, die Namen zu behalten, aber Lily redete so schnell, dass mein Gehirn nicht mitkam.

„Oh nein!“, sagte Hailey, als Lily geendet hatte. „Bitte rettet mich. Dort ist Madison Vane. Sie ist einfach schrecklich.“

Luke sah sich hastig um. „Verdammt! Warum konnte sie nicht in diese Schule in Amerika gehen, von der sie andauernd geschwärmt hat!“ Ein fragender Blick von mir ließ ihn erklären, wer dieses Mädchen war: „Sie wohnt im selben Ort wie wir und ist eine totale Tussi. Sie denkt, wir sind ihre besten Freunde und ihre Mum denkt das auch, aber wir hassen sie. Unsere Eltern können sie auch nicht leiden, aber ihre Mum will immer, dass wir zu ihnen zum Tee kommen. Auch bei den Muggeln aus Ilkley sind sie unbeliebt.“

„Jedenfalls hoffe ich, dass sie nicht mit uns in ein Haus kommt!“, fügte Hailey hinzu und Luke nickte bestimmt.

Lily sah über ihre Köpfe hinweg, um Madison zu sehen. „Ich hab sie schon mal in der Winkelgasse

gesehen! Die ganze Zeit hat sie ihrer Mutter vorgejammert, dass sie zu wenig Kleidung hat und ihre Mutter hat mitgejammert. Einfach schauderhaft!“

Auch ich blickte zu dem Mädchen. Sie trug bereits ihren Hogwartsumhang und hatte zwei große Koffer, nicht nur einen wie alle anderen.

„Lasst uns endlich in den Zug steigen, ich kann dieses Herumstehen nicht ertragen.“, erklärte Luke und packte seinen Koffer.

Ich lief zu Mum und Dad, um mich von ihnen zu verabschieden und fand sie in einer angeregten Unterhaltung mit Mr. und Mrs. Evans.

Dad sah auf seine Uhr. „Ah ja! Es ist fast so weit. Komm her, meine Große!“ Er nahm mich in den Arm, drückte mir einen Kuss auf die Stirn und schob mich dann zu Mum.

Mum sah mich traurig an. „Jetzt habe ich nur Mike und Chris. Komm bitte zu Weihnachten nach Hause, ja?“ Dann nahm auch sie mich fest in den Arm und küsste mich. In ihren blauen Augen schwammen Tränen. Ich löste mich von ihr und hob mit Lily meinen Koffer in den Zug, wo Luke schon in einem leeren Abteil wartete. Hailey klopfte von außen an das Fenster. „Luke! Mum und Dad wollen sich von dir verabschieden. Komm heraus!“

Fünf Minuten später saßen Hailey, Luke, Lily, Hugo und ich in unserem Abteil und der Zug setzte sich in Bewegung.

„Hogwarts, wir kommen!“, murmelte Hailey.

"Hogwarts, wir kommen!"

„Ja, Hogwarts, wir kommen!“, flüsterte ich und machte es mir auf meinem Sitz bequem.

Lily begann gleich wieder zu reden. „Kingsley hat letzte Woche erzählt, dass Professor Dobbs nur mehr zwei Jahre unterrichten wird. Schade eigentlich; Al hat erzählt, dass sie total nett ist.“

„Kingsley?“, fragte Luke. „Also, für euch,“ besserte Lily sich aus, „Minister Shacklebolt.“

Luke und Hailey sahen sie mit großen Augen an. „Minister Shacklebolt?“

Haileys Augen wurden noch größer, als Lily nickte und erklärte: „Dad ist mit ihm befreundet und der Minister war schon oft mit seiner Frau und seinem Sohn bei uns. Und wir auch bei ihnen. Skandar kommt jetzt auch nach Hogwarts, aber er wird von seiner Mutter hingebacht.“ Sie senkte ihre Stimme, „Wenn ihr mich fragt, voll peinlich. Aber er ist total nett.“

„Hat der Minister nicht drei Kinder?“, fragte Hailey. „Zwei Söhne und eine Tochter, und angeblich soll seine Frau wieder schwanger sein.“

Ich lehnte mich zurück und hörte zu. Von solchen Sachen hatte ich keine Ahnung.

„Schon, aber Phyllis und Ed waren eigentlich so gut wie immer in Hogwarts. Ich glaube, einmal waren sie auch bei uns. Aber Keira ist nicht schwanger. Ich weiß, die Hexenwoche hat das geschrieben, aber das ist Unsinn. Sie will keine Kinder mehr, weil sie meint, Nachzügler werden immer verhätschelt. Sie hat sich aber nicht getraut, es zu sagen als Mum im Raum war. Die wäre ausgeflippt, wegen Lauren...“

Ich lächelte. Lauren war total süß. Lily und ich hatten oft auf sie aufgepasst, wenn Tante Ginny keine Zeit hatte.

Plötzlich musste ich grinsen. Lily hatte eigentlich die ganze Zeit geredet und ich hatte keinen Ton von mir gegeben.

„Hey, Claire,“ holte mich Hailey aus meinen Gedanken in die Wirklichkeit zurück, „alles in Ordnung mit dir? Du bist so still...“

„Das kommt dir nur so vor, weil Lily die ganze Zeit drauf los plappert. Aber wenn du willst, kann ich alles über meine Geschwister und Eltern erzählen.“

„Da das ziemlich langweilig wird, verzieh ich mich mal zu Rose...“ Hugo stand auf und verließ das Abteil. Lily schüttelte den Kopf. „Mann, ist der heute komisch drauf! Ein richtiger Trottel.“

Ich begann zu erzählen; wie unterschiedlich Stella und ich waren, wie sehr ich Chris mochte, dass Mike auch ein cooler Bruder war, dass Mum mir zwar ähnlich sieht, aber trotzdem Stella lieber mochte, wie gut ich mich mit Dad verstand, dass Grandpa Vernon mich nicht mehr mochte erzählte ich allerdings nicht. Lily wusste es schon und Hailey und Luke brauchten es nicht zu wissen.

Als ich erzählte, dass ich so gerne einen Hund gehabt hätte, Mum aber immer dagegen war, ging die Abteiltür auf.

Auf dem Gang stand ein blonder Junge mit eisblau-grauen Augen, der bereits seinen Hogwartsumhang trug und uns alle musterte.

„Hi, Lils“ - „Hallo! Leute, das ist Scorpius Malfoy oder kurz Scorp, der beste Freund meines Bruders.“, stellte Lily vor. „Und das sind Hailey und Luke Evans. Claire Dursley kennst du ja schon, oder?“

„Du warst die mit den blauen Haaren, stimmt?“ Der Vergleich gefiel mir nicht. Ich war mit meinen hellblonden Locken zufriedener als mit blauen. Ich starrte ihn an. „Das war nicht gerade ein Kompliment.“

Er grinste. „Sorry. War nur, um sicherzugehen, dass ich mich richtig erinnere. Die blonden Haare stehen dir besser. Die Stimmung hier ist nicht so toll. Vielleicht kann das sie etwas aufbessern...“

Er griff in seine Hosentaschen und zog bunt eingewickelte Süßigkeiten heraus. Dann warf er sie in die Luft und verschwand.

Lily griff sich ein paar vom Boden und betrachtete sie. „Ich glaube, das sind Traubentoffees.“

„Traubentoffees?“ Ich betrachtete die Süßigkeiten.

„Ja“ Lily nickte, wickelte eines aus und brach es auseinander, „Schau! Da ist eine Traubenfüllung; die rot eingepackten sind mit Füllung von blauen Trauben und die violett eingepackten mit weißer Traubenfüllung. Ich finde, sie schmecken gut, ist aber Geschmackssache.“

Luke lachte über meinen verdutzten Gesichtsausdruck. „Wie kommt die Füllung in die Toffees rein? Bei uns gibt es zwar auch Toffees, in denen Trauben drinnen sind, aber da sind sie Trauben verteilt und nicht alle

in der Mitte...“

Hailey grinste auch. „Tja, das ist Zauberei.“

Wir teilten die Traubentoffees auf und aßen sie gleich. „Hätten wir nicht Hugo etwas aufheben sollen?“, fragte ich schließlich Lily.

„Nein. Wenn er wüsste, von wem die sind, würde er sie sowieso nicht anrühren. Er kann Scorpius ja nicht leiden. Rose ist zwar noch schlimmer als er, weil sie in einer Klasse sind, aber das macht fast keinen Unterschied. Sie hat ihm schon mal eine Ohrfeige verpasst.“

Mir schien die Gelegenheit günstig, um jetzt Hailey über ihre Eltern zu fragen. Weshalb würde ich aber nicht verraten.

„Hailey, waren eure Eltern auch in Hogwarts?“

„Dad war in Hogwarts in Hufflepuff, aber Mum war in Beauxbatons.“

„Wieso nicht in Hogwarts? Ist sie nicht aus Großbritannien?“

Luke sah mich verwundert an, doch Hailey antwortete sofort.

„Sie ist aus Frankreich. Dort ist sie in einem Muggelwaisenhaus aufgewachsen. Die Leute dort haben ihr nur erzählt, dass sie von einer Londoner Krankenschwester gebracht wurde, die ihnen ihren Namen sagte. Irgendwann ist dann eine Frau gekommen, um sie nach Beauxbatons zu holen. Dort bekommen die Muggelgeborenen keinen Brief sondern werden gleich abgeholt. Meistens von ehemaligen Schülerinnen oder Schülern“

Da schaltete sich auch Lily ein. „War sie beim Trimagischen Turnier in Hogwarts?“

„Nein, sie war noch zu jung, aber sie kennt alle aus Beauxbatons, die in Hogwarts waren. Ihr kennt doch Fleur Delacour?“

Lily lachte kurz. „Natürlich kenne ich sie. Sie ist meine Tante. Jetzt heißt sie natürlich nicht mehr Delacour, sondern Weasley. Wie heißt dein Dad? Kann sein, dass ich ihn aus den Erzählungen von Mum und Dad kenne...“

„Nicholas Evans. Aber als er noch nicht verheiratet war, hieß er Cadwallader. Er konnte seinen Namen nicht leiden, deswegen hat er, als er Mum geheiratet hat, ihren Namen angenommen. Mum heißt Natalie Evans.“

„Dad hat mir mal etwas total Lustiges erzählt. Es war ein Quidditchspiel gegen Hufflepuff und dein Dad hat gespielt. Tante Luna, sie ist meine Patentante, hat kommentiert und sich den Namen von deinem Vater nie gemerkt. Sie hat gedacht es wäre Bibble oder Buggins. Dann hat McGonagall ins Megaphon geschrien, dass er Cadwallader heißt. Das ist typisch Tante Luna.“

Sie lachte laut. Auch Hailey und Luke mussten mitlachen, also entschied ich mich auch dazu, zu lachen.

Mir war gar nicht nach Lachen zumute; ich war nachdenklich. Vielleicht war Haileys Mum mit uns verwandt, oder es war einfach Zufall. Ich würde es aber nie herausbekommen, da keiner wusste, wer ihre Eltern waren.

Hailey und Lily tauschten viele Neuigkeiten aus. Sie waren zwar beide aus Zaubererfamilien, wussten aber doch über unterschiedliche Dinge Bescheid.

Luke saß nur da und starrte aus dem Fenster. Ich hörte Lily und Hailey zu, fand es aber eher langweilig, da ich niemanden kannte, über den sie redeten.

Plötzlich begann ein reges Ein- und Ausgehen in unserem Abteil; sämtliche Cousins und Cousinen von Lily besuchten uns.

Zuerst ging die Tür auf und ihr Bruder James steckte kurz den Kopf herein. Als er sah, dass seine Schwester sich unterhielt, machte er kehrt.

Fünf Minuten später glitt die Tür wieder auf und ein Junge und ein Mädchen traten ein und setzten sich. Das Mädchen hatte dunkle Haut und schwarze Haare, der Junge rote Haare und viele Sommersprossen.

„Hi, Lils!“, sagte das Mädchen fröhlich. Ich bemerkte, dass auf ihrer Brust ein Vertrauensschülerabzeichen glänzte. Es war blau mit einem bronzefarbenen „V“ und Adler.

„Hey!“, grüßte Lily zurück, „Leute, das sind Fred und Roxanne, sie sind Zwillinge. Ihr Vater hat einen Scherzartikelladen. Roxanne ist in Ravenclaw Vertrauensschülerin. Fred ist in Gryffindor, aber nur jemand, der Löcher im Kessel hat, würde ihn zum Vertrauensschüler machen.“

Sie grinste ihren Cousin frech an.

„Hey! Lily Luna Potter! Sei nicht so frech zu deinem Cousin, sonst kann es sein, dass irgendetwas in deinem Abendessen landet. Du weißt, was für Dinge ich von Dad bekommen hab, auch welche, die er nicht

verkauft, weil sie zu gefährlich sind...“

„Schon okay. Lass mal gut sein. Es war ja nicht so gemeint. Achja, ich hab vergessen, meine Mitreisenden vorzustellen. Das da ist Claire Dursley,“ Sie deutete auf mich, „und das sind Hailey und Luke Evans.“

Roxanne nickte mir und Hailey freundlich zu. „Wenn ihr irgendwelche Probleme habt, könnt ihr euch jederzeit an mich wenden. Egal, ob es um Schule oder Freunde geht. Aber bei unserer kleinen Lils seid ihr eh gut aufgehoben.“

Lily protestierte. „Ich bin nicht klein! Und wenn doch, was ist dann Penny?“

Fred lachte laut auf. „Meine liebe Lils. Penny ist jünger als du und nicht hier, also lass sie aus dem Spiel. Wir machen uns wieder auf den Weg. Ich muss wieder zu meinen Freunden und ich glaube, dass die Vertrauensschüler zu Tessa und Colin, den Schulsprechern, kommen müssen.“

Roxanne sah auf ihre Armbanduhr und sprang auf. „Das hätte ich fast vergessen. Danke, Freddie.“ Er versuchte, ihr einen leichten Schlag zu versetzen, doch sie war schon aus dem Abteil gerauscht. Dann zuckte er mit den Schultern und folgte ihr.

Jetzt begann Lily über Holly Timms zu reden. Gerade als sie über ihr neuestes Lied schwärmte, ging die Tür wieder auf und gleich mehrere Weasleys standen in der Tür und begrüßten uns.

„Hey! Das sind Rose, Ethan, Luc und Lucy. Lucy kommt jetzt in die Vierte, die anderen in die Dritte. Kommt rein!“ wandte sie sich an die vier, die in der Tür standen. „Das sind Hailey und Luke Evans und Claire Dursley.“

„Ahh! Ein Namensvetter! Ich bin Luc Thomas. Meine Mum ist die Schwester von Lilys Tante, aber wir sind eigentlich wie Cousin und Cousine. Komm, Ethan, wir werden ihm mal zeigen, wie es bei uns im Abteil zugeht. Komm!“ Er hatte Luke am Arm genommen und zog ihn aus dem Abteil.

„Hahaha. Da kann ich nur lachen!“ sagte Rose, die ich schon kannte, trocken. „„Unser Abteil' ist das, in dem ich auch bin und dort sitzen nur Jacob, Rachel und Helena. Dort wird es überhaupt nicht zugehen. Aber“, wandte sie sich an Luke. „Du kannst natürlich mit ihnen mitgehen. Luc ist normal nicht so, er hat gerade so eine Phase.“ Luc knuffte sie in die Seite. Lily und ich lachten und auch Hailey stimmte mit ein.

Das zweite Mädchen, Lucy, die immer noch in der Tür stand, sagte: „Ich gehe wieder. Ich bin nur zufällig auf Rose und die beiden in ihrer Phase gestoßen.“ Sie grinste ein bisschen. „Penny hat diesen Sommer total oft nach dir gefragt, Lily. Du musst ihr unbedingt eine Eule schicken. Ciao, Claire, Hailey, Lils.“ Sie lächelte uns zu und verschwand.

Rose setzte sich zu uns. „Du musst wissen, Lucy ist total nett. Ihre ältere Schwester Molly auch, aber die ist manchmal ziemlich spießhaft. Leider eigentlich. Und das mit Penny weiß sie, weil sie ihre Schwester ist. Wer war sonst schon da? Roxanne?“

Lily nickte. „Sie war mit Fred da. Davor hat James kurz reingeschaut.“

Rose zwinkerte mir zu. „Du siehst so aus, als ob du auch ziemlich gut in der Schule bist. Das wird nützlich sein. Meine Freundinnen profitieren davon, dass ich ihnen bei den Hausaufgaben helfen kann und dafür tun sie mir manchmal den einen oder anderen Gefallen. Nur Malfoy eine reinhauen, dazu konnte ich sie noch nicht überreden.“ Ich lachte, aber Lily blieb ganz ernst.

„Was hast du gegen ihn?“, fragte sie scheinheilig. Rose' Miene änderte sich schlagartig. Ihr Gesichtsausdruck war nicht mehr heiter, sondern ziemlich wütend. Sie sprang auch auf, was mich überraschte.

„Das weißt du ganz genau, Lily! Er ist ein *Malfoy*!!!“ Sie drehte sich um und rauschte aus dem Abteil.

Lily schüttelte den Kopf. „Ich versuche schon seit zwei Jahren, sie zur Vernunft zu bringen, aber sie hört nicht auf mich. Al hat es auch schon versucht, aber er hatte genauso viel Erfolg wie ich, nämlich dass Rose wütend abgehauen ist. Aber ich wette, irgendwann wird sie sich in ihn verlieben.“

Die Abteiltür ging wieder auf und ein Junge, den ich im ersten Moment für Hugo hielt glitt ins Abteil. „Hey, Lily! Weißt du, wo meine Schwester ist?“

Lily schüttelte den Kopf. „Nein Louis. Sie war noch nicht hier, im Gegensatz zu fast allen. Nur Al, Molly und sie haben noch nicht vorbeigeschaut. Aber ich glaube, sie sitzt weiter vorne.“

Louis öffnete die Tür wieder und verschwand ohne Gruß.

„Er war mal höflicher. Aber ich verstehe, er ist in der gleichen Phase wie Ethan und Luc. Er ist ja auch genauso alt.“

Zum Mittag kam eine rundliche Hexe mit einem Süßigkeitenwagen und Lily kaufte für alle Kesselkuchen und Kürbispasteten und eine große Packung *Bertie Botts Bohnen jeder Geschmacksrichtung*.

Wir machten uns hungrig über Kesselkuchen und die Kürbispasteten her und begannen dann ein Spiel. Jeder musste mit geschlossenen Augen in die Packung mit den Bohnen greifen und essen, was er oder sie erwischte.

Hailey war als Erste dran und erwischte Schokolade, ein ziemlicher Glückstreffer, denn Luke, der nach ihr drankam, zog Leber.

Lily griff kichernd in die Box und nahm eine orangerote Bohne heraus. Sie biss hinein und verzog das Gesicht. „Karottentomatensaft. Den hat Mum immer für Teddy gemacht. Ich bin die Einzige, der er nicht schmeckt. Ich finde ihn einfach eklig.“ Sie verzog noch einmal das Gesicht.

Nun war ich an der Reihe. Ich schloss die Augen und griff in die Packung. Lily und Hailey lachten und Luke hüstelte leicht. Mein Gefühl sagte mir, dass sie irgendetwas getan hatten.

Ich öffnete die Augen und blickte auf eine rote Bohne.

Schnell biss ich hinein. Es war zwar eine Überraschung, aber nicht schlecht. Die Bohne schmeckte nach Blut.

Luke grinste mich an. „Schmeckt es?“, fragte er scheinheilig.

Ich sprang auf und knuffte ihn in den Bauch. „Das habt ihr also gemacht, als ich die Augen zu hatte! Ich hab gespürt, dass ihr etwas ausgeheckt habt. Aber so schlimm war es nicht. Besser als Leber. Um Welten besser. Hailey, du bist wieder an der Reihe!“

Der Nachmittag war sehr lustig. Ich erwischte zum Beispiel Butterbrot, Kirschen, Kohlrabi, Salz, Zitrone und Maracuja.

Luke war der absolute Pechvogel, denn er hatte unter anderem Spinat, Gras, Rotkraut, Meerwasser, Ohrenschmalz und Pfeffer.

Wir Mädchen lachten zwar über ihn, aber insgeheim hatten wir alle Mitleid mit ihm.

Es war schon dunkel, als eine Stimme durchsagte: „Wir sind in fünf Minuten in Hogwarts. Bitte lassen Sie ihr Gepäck stehen, es wird für Sie zur Schule gebracht.“

Wir waren alle vier noch nicht umgezogen und sprangen auf, um unsere Hogwartsumhänge anzuziehen.

Langsam hielt der Zug in einem kleinen Bahnhof. Ich presste meine Nase gegen das Fenster, konnte aber leider nichts erkennen.

Am Bahnsteig herrschte ein ziemliches Getümmel. Ich fuhr zusammen, als ich eine tiefe Stimme hörte, die rief: „Erstklässler, hier lang! Erstklässler! Sind da noch wo Erstklässler? Alle mir nach!“

Lily nahm mich an der Hand und ich zog Hailey mit mir mit. Sie führte uns zu einer Person, die doppelt so groß, wie ein normaler Mann war.

Dann sagte sie ganz lässig, als ob sie täglich solche Typen treffen würde: „Hi, Hagrid!“

Er beugte sich zu uns hinunter und sagte: „Ach, hallo, Lily! Alles klar? Na dann folgt mir!“

Er führte uns und alle anderen Erstklassler einen schmalen Pfad entlang. Wir konnten nichts sehen und orientierten uns nur an seiner Stimme, die laut durch die Dunkelheit klang.

„Nach dieser Biegung werdet ihr zum ersten Mal Schloss Hogwarts sehen. Es wird für sieben Jahre euer Zuhause sein.“

Wir gingen um die Kurve und vor uns erstreckte sich ein wunderbarer Anblick. Ein glitzernder See und darüber auf einem Felsen ein riesiges Schloss. Auf dem See lag eine Flotte kleiner Boote, auf die Hagrid nun deutete.

„Immer vier in ein Boot, bitte!“ Er selber stieg allein in ein Boot, das er ganz ausfüllte.

Hailey, Lily, Luke und ich kletterten in ein Boot und als alle anderen Erstklassler auch in ihre Boote gestiegen waren, setzte sich die Flotte in Bewegung .

Die Große Halle und der Sprechende Hut

Die Große Halle und der Sprechende Hut

Die Boote legten an einem unterirdischen Hafen an und alle kletterten heraus.

Als schon fast alle an Land waren, meldete sich eine zarte, leise Stimme, die aus einem der Boote drang. „Könnte mir jemand helfen? Ich kann mit dem Gips nicht aus dem Boot heraus.“

Ich sah mich um und erblickte in einem der Boote ein Mädchen, vermutlich kleiner als ich, mit braunen Haaren und großen blauen Augen, die an ihrem rechten Bein einen Gips trug. Neben ihr lagen zwei Krücken und sie mühte sich verzweifelt ab, sich hochzustemmen, aber jedes Mal, wenn sie stand und nach den Krücken greifen wollte, schaukelte das Boot und sie kippte wieder um. Einige lachten laut, doch Hagrid stapfte auf sie zu und hob sie an Land. Dann herrschte er ein paar Jungen an, die immer noch laut lachten.

„Haltet die Klappe, ihr dort. Das is' nich' lustig. Aber ihr könnt' gern wieder heim fahren.“

Dann stieg er eine breite, steinerne Treppe hinauf und führte uns über eine Wiese, die in der Dunkelheit lag. Hailey und Luke waren mit Lily dicht hinter Hagrid und ich fühlte mich ein wenig allein.

Deswegen wartete ich, bis alle an mir vorbeigegangen waren und wandte mich dann an das Mädchen mit den Krücken.

„Soll ich dir helfen? Ich hatte auch mal Krücken, ist nicht gerade angenehm.“ Sie nickte und lächelte leicht.

Dann nahm ich sie am Arm und half ihr durch das nasse Gras, das im Schatten des riesigen Schlosses lag. Ein paar Fenster waren hell erleuchtet, aber sonst lag alles im Dunkeln.

„Wie heißt du?“ Das Mädchen neben mir sah kurz zu mir hoch und ihre Augen blitzten im Licht des Mondes.

„Claire“, antwortete ich ihr, „und du?“

Wir hatten fast das große Portal erreicht, vor dem die anderen schon warteten.

„Georgia, aber niemand nennt mich so. Alle sagen Georgie oder Laurie, nach meinem zweiten Vornamen, aber das mag ich nicht besonders. Am liebsten ist mir immer noch Georgie, obwohl das eine Verkleinerungsform ist. Meine älteren Schwestern haben eine Zeit lang immer Georgia gesagt, weil ich böse auf sie war, da sie mich als klein bezeichnet haben. Danach war ich noch böser und Mum hat ihnen verboten, mich weiter zu ärgern.“

Wir standen jetzt bei den anderen.

Hagrid, der trotz seiner Größe kaum zu sehen war, klopfte dreimal gegen das Portal und die beiden Flügel schwingen auf. Wir folgten ihm alle in eine große Eingangshalle, deren Decke so hoch war, dass ich sie nicht erkennen konnte.

Genau gegenüber vom Eingang war eine große Marmortreppe, die in die oberen Stockwerke führte und links davon führte eine Treppe nach unten, vermutlich in die Kerker.

Auf der rechten Seite war ein ebenfalls großes Portal durch das das Lachen und Schwatzen der, wie ich vermutete, anderen Schüler drang.

Eine alte Hexe mit Brille und fest sitzendem Haarknoten, die vor dem Portal stand, warf einen strengen Blick über uns Erstklässler und jedem wurde klar, dass er den Mund halten musste.

„Ich bin Professor McGonagall, eure Schulleiterin. In wenigen Augenblicken werdet ihr durch diese Tür in die Große Halle gehen und dort werdet ihr dann den Häusern zugeteilt. Doch davor bitte ich euch, in diesem Raum hier zu warten und euch,“ Sie warf einigen anderen strenge Blicke zu, „so gut wie möglich herzurichten.“

Ich sah mich um und sofort war mir klar, was sie meinte. Hugo und ein paar Jungen, die um ihn herumstanden, hatten sich die Krawatten um die Köpfe gebunden und ihre Hemden hingen schlampig aus ihren Hosen heraus.

Neben mir kicherte ein Mädchen; Lily war wieder in meiner Nähe und sagte zu mir und Georgie: „Hugo hat schon einen Club gegründet. Den ‚Club der belämmerten Vollidioten‘, kurz CBV.“

Hugo, der diese Bemerkung gehört hatte, rief ihr zu: „Wie lustig, Lily. Ich kann vor Lachen kaum noch leben!“ Lily begann immer heftiger zu kichern, doch schnell hörte sie wieder auf, denn Professor McGonagall rief: „Bitte geht jetzt in diesen Raum und wartet, bis ich euch hole.“

Alle drängten durch die Tür, die, im Verhältnis zu den anderen, sehr klein war. Der Raum dahinter war nicht wesentlich größer.

Es war ziemlich dunkel, denn außer dem Kamin, in dem ein Feuer brannte, und einigen Fackeln an den Wänden gab es keine Beleuchtung.

Alle standen dicht gedrängt zusammen und viele waren an die Wand gepresst. Vereinzelt gab es auch Schmerzensschreie auf die ein schüchternes „Entschuldige!“ folgte.

Madison Vane, um die sich bereits eine kleine Gruppe gebildet hatte, die alle an ihren Lippen hingen, lehnte lässig am Kamin und machte riesengroße giftgrüne Kaugummiblasen.

Hailey, Lily und auch einige andere verzogen angewidert das Gesicht, als die Blasen jeweils mit einem lauten Knall platzten.

Wir standen ein paar Minuten dort herum und nur wenige redeten; die meisten hatten Angst, dass Professor McGonagall zurückkommen würde. Schließlich kam sie auch zurück und sagte mit lauter Stimme: „Folgt mir jetzt bitte in die Eingangshalle. Dort stellt euch in Zweierreihe auf und folgt mir in die Große Halle, wo ihr den Häusern zugeteilt werdet.“

Langsam drängten sich alle in die Eingangshalle und stellten sich auf. Georgie landete neben mir. McGonagall ging die Reihe ab und erteilte Anweisungen wie „Hemd hinein!“ oder „Krawatte richten!“ und „Haare glätten!“.

Zu Georgie sagte sie: „Gehen Sie nach dem Festessen zum Krankenflügel, Miss...“

„Henley, Professor, Georgie Henley.“

„Gut, Miss Henley. Ich würde vorschlagen, dass Sie mit einer Ihrer Mitschülerinnen und einem Vertrauensschüler gehen. Die Krankenschwester wird dann Ihr Bein heilen.“

„Jetzt folgt mir in die Halle!“, rief sie, nachdem sie alle kontrolliert hatte.

Wir gingen brav durch das große Portal und die meisten sahen sich erstaunt um. Die Halle war unendlich hoch und es sah aus, als ob sie kein Dach hätte, denn man sah direkt den Himmel. Überall waren Sterne und leichte Wolkenschleier zogen sich quer über die Halle.

Ich hörte einen Jungen flüstern: „Ich glaube, die Decke ist verzaubert.“ Jemand anderer in seiner Umgebung zischte: „Natürlich, oder glaubst du etwa, dass es immer reinregnet?“

Der Junge erwiderte etwas, aber ich konnte nicht verstehen, was es war.

Wir gingen mitten zwischen langen Tischen hindurch, an denen die anderen Schüler saßen. Ich sah Roxanne und auch Louis und ein paar andere Weasleys, die sich durch ihre leuchtend roten Haare von den meisten anderen unterschieden.

Es war irgendwie einschüchternd, durch diese große Halle zu gehen, umgeben von älteren Schülern, die einen anstarrten. Georgie, die neben mir her humpelte, sah ziemlich nervös aus.

Nach einer halben Ewigkeit - so kam es mir zumindest vor - erreichten wir das Podium, auf dem der Lehrertisch stand.

Vor dem Tisch stand ein kleiner Hocker und darauf lag ein ziemlich verschlissener Zaubererhut, der an mehreren Stellen geflickt war. Wir stellten uns vor diesem Stuhl auf und ich spürte, dass auch die anderen Schüler den Hut anstarrten.

Plötzlich öffnete sich ein breiter Riss über der Krempe und der Hut stimmte ein Lied an.

Er erzählte etwas über die Eigenschaften der vier Häuser, ihre Gründer und die Schule. Auch erwähnte er etwas von erfolgreichen Schülern und ihren Leistungen.

Als er sein Lied beendete, war es für einige Sekunden still; alle wachten aus einer Art faszinierter Trance auf und dann brauste lauter Beifall auf.

Dann hob Professor McGonagall die Hand und sagte laut: „Ich rufe eure Namen auf, ihr kommt vor und setzt den Hut auf. Er wird euch sagen, in welches Haus ihr gehört. Dann geht ihr zu eurem jeweiligen Haustisch.“

Ein Junge sah sich verunsichert um und suchte offenbar Blickkontakt mit älteren Geschwistern oder Freunden. Ich folgte seinem Blick und sah Scorpius und Al, die nebeneinander am Slytherintisch saßen.

„Abbey, Sara“

McGonagall hatte eine lange Liste entrollt und las nun den ersten Namen vor.

Ein schwarzhhaariges Mädchen drängte sich an mir vorbei und ging zitternd auf den Hut zu. McGonagall hob ihn an der Spitze an, das Mädchen setzte sich auf den Stuhl und die Schulleiterin ließ den Hut auf ihren

Kopf sinken.

Da er für Erwachsene war, sank ihr der Hut sofort über die Augen und ich konnte nur noch sehen, wie sie ihre Lippen leicht bewegte, als ob sie beten würde.

Ungefähr zehn Sekunden später öffnete sich die Krempe erneut und der Hut rief laut: „Gryffindor“

Ich drehte mich um und sah Rose und Lucy laut applaudieren. Schüchtern nahm Sara den Hut ab und setzte sich an den Tisch.

Ich blickte wieder zu Professor McGonagall hinauf, die den nächsten Namen ablas.

Nachdem noch ein paar andere Mädchen und Jungen ihren Häusern zugeteilt worden waren, sagte sie: „Dursley, Claire“

Ich stolperte fast über meine eigenen Füße, als ich zu dem kleinen Hocker ging und mich setzte.

Dann sah ich nur noch das schwarze Innere des Hutes und hörte eine leise Stimme.

„Hm. Ich sehe viel Talent bei dir. Und mutig bist du auch noch! Du kannst es weit bringen, egal in welches Haus ich dich stecke, aber ich muss mich entscheiden. Du hast viel Köpfchen und außerdem bist du begabt. Aber wo stecke ich dich bloß hin. Ravenclaw wäre sicher eine Möglichkeit, aber auch Gryffindor würde dir nicht schaden. Was meinst du?“

Ich war unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen, doch der Hut sprach schon weiter, als ob ich ihm eine Antwort gegeben hätte.

„Nun, das erleichtert die Entscheidung natürlich wesentlich.“

Meine Hände klammerten sich an das Holz des Hockers. Wo würde ich hinkommen? Gryffindor oder Ravenclaw? Oder doch in eines der anderen Häuser?

Tja, wo kommt sie hin?

Ich weiß es schon, aber ich möchte mal die Wirkung eines Cliffhangers ausprobieren... =)

Und euch noch ein bisschen auf die Folter spannen. *grins*

Wundert euch übrigens nicht, wenn ich mal die Namen von Schauspielern oder aus anderen Filmen/Serien/Büchern verwende, das mache ich oft, weil mir diese Namen oft sehr gut gefallen.

Mit dem nächsten Chap wird es leider wieder länger dauern, weil ich für Mathe lernen muss, aber dafür werde ich mich bemühen, dass es schneller geht als jetzt.

Vermutlich werde ich ab jetzt kürzere Chaps schreiben, damit ihr nicht so lange warten müsst.

LG Rose Malfoy =)

Hausverteilung

Hallo Leute!

Ich habe beschlossen, die Kommentare ab jetzt immer am Anfang eines jeden Kapitels zu beantworten!

@ Amalia von Potter: Danke für das Lob. Jetzt wirst du natürlich erfahren, welches Haus ich für sie gewählt habe.

@ Turpin, Lisa: Das war irgendwie so ein Geistesblitz... Jauh, ich wollte unbedingt mal einen Cliffhanger probieren... jetzt kenne ich den Effekt =)

@ Ginny94: Das ist so eine Angewohnheit, das ich diese Namen gerne mag, aber du hast Recht, ich bin sowohl ein Narnia-, als auch ein Georgie Henley-Fan.

@ Elisha: Jetzt bin ich auf mich selbst stolz, weil ich so schnell war... =) Ich weiß nicht, ob es weiterhin so schnell gehen wird, aber ich hoffe es.

Noch an alle: konstruktive Kritik, vor allem, was ich besser machen kann etc., ist erwünscht, ich freu mich sogar, wenn jemand mir Tipps gibt.

Hausverteilung

Meine Hände umklammerten immer noch das Holz und ich merkte, dass sie anfangen zu schwitzen. Ich hörte, dass die anderen Schüler langsam begannen, zu tuscheln - offensichtlich dauerte es schon zu lange.

Ich erwartete jede Sekunde, dass Professor McGonagall mir den Hut vom Kopf nehmen und mir sagen würde, dass ich wieder nach Hause muss.

Plötzlich rief der Hut laut in die Halle: „GRYFFINDOR!!!“

Ich seufzte erleichtert. Der Hut wurde in die Höhe gezogen und ich stand mit weichen Knien auf. Langsam ging ich zum Gryffindortisch und sah noch kurz, wie Lily mich anstrahlte.

Dann setzte ich mich neben Rose, die mich sofort umarmte.

„Du hast es geschafft! Ich hab' schon gedacht, der Hut sagt gar nichts mehr. Jetzt beruhige dich einfach, kein Grund zur Nervosität. Ich kenne das. Wenn alle deine Vorfahren in Gryffindor waren, dann willst du nicht wo anders landen. Ziemlicher Druck!“ Sie lächelte mich an.

Ich warf einen Blick zu den anderen und sah, wie ein Mädchen zum Tisch der Sytherins ging.

Dann sagte Professor McGonagall schon: „Evans, Hailey“

Hailey stolperte auch fast und ich musste grinsen; mittlerweile erschien mir die ganze Sache mit dem Sprechenden Hut nicht mehr so schlimm, wie ich sie vorher noch empfunden hatte.

Bei ihr brauchte der Hut nicht lange, um sich zu entscheiden, schon nach ungefähr einer halben Minute rief er: „GRYFFINDOR“.

Haileys Gesicht tauchte wieder auf und sie rannte zu mir.

„Wir haben es geschafft, wir sind im selben Haus!“ Aber schnell war sie wieder still und beobachtete Luke, der unruhig auf dem Stuhl saß und die Lippen aufeinander presste.

Seine Hände krampften sich in seinem Umhang fest, aber er wurde schnell erlöst, als der Hut auch bei ihm „GRYFFINDOR“ rief.

Mit einem Seufzer der Erleichterung plumpste er neben Hailey auf die Bank und grinste uns breit an.

„Das war jetzt ein schönes Kribbeln im Magen. Ich hab' totalen Hunger bekommen.“, sagte er und grinste noch breiter.

Hailey erklärte streng: „Du musst jetzt nicht den Macho raushängen lassen, gib ruhig zu, dass du Angst hattest, in ein anderes Haus zu kommen als ich!“ Sie knuffte ihn in die Seite.

„Also, weißt du, eigentlich sind Zwillingsschwestern nicht besonders angenehm...“

„Bleib doch, wo der Pfeffer wächst!“, fauchte Hailey ihren Bruder an und drehte sich demonstrativ auf die andere Seite.

Mir war dieser Streit sehr unangenehm und deswegen heftete ich meine Augen fest auf die Auswahlzeremonie, aber ablenken konnte mich das nicht.

In den letzten zwei Jahren hatte ich mit Stella fast nur Streit. Sie ist wütend und eifersüchtig, weil ich eine Hexe bin und nach Hogwarts darf und sie nicht und deswegen ist sie unfreundlich. Meistens habe ich ja versucht, einem Streit aus dem Weg zu gehen, weil ich Streitereien hasse, aber wenn sie mich dauernd provoziert, reißt auch mir einmal der Geduldsfaden und dann liegen wir uns richtig in den Haaren.

Ich sah einem „Gamber, Simon“ nach, der sich gerade an den Hufflepufftisch setzte und dort von einem Vertrauensschüler herzlich begrüßt wurde.

Ich war so in Gedanken versunken, dass ich nicht einmal bemerkte, dass Georgie zu unserem Tisch humpelte.

Erst eine zarte Berührung an meiner Schulter holte mich in die Wirklichkeit zurück.

„Kannst du ein Stückchen rutschen? Dann kann ich mich zu dir setzen.“, fragte sie und klammerte sich an ihre Krücken.

Bevor ich reagieren konnte, rutschte Rose schon zur Seite und zog Georgie auf die Bank zwischen uns.

„Der Hut hätte mich fast nach Ravenclaw geschickt, aber ich habe die ganze Zeit gehofft, dass ich nach Gryffindor komme und dann hat er mich wirklich hierher geschickt.“, berichtete sie. „Was war bei dir los? Es hat so lange gedauert, dass ich schon gedacht habe, du musst wieder weg von hier.“

Ich versuchte, fröhlich zu lächeln. „Da warst du nicht die einzige mit dem Gedanken. Hoffentlich kommt Lily auch nach Gryffindor.“

In diesem Moment flog die Flügeltür auf und eine große, dunkelhaarige Frau mit einem Jungen an der Hand stolzierte zwischen den Tischen auf das Lehrerpodium zu.

„Mrs. Shacklebolt, hatten wir nicht vereinbart, dass Sie Skandar vor Beginn der Auswahlzeremonie hier abliefern?“, fragte Professor McGonagall mit aufeinandergepressten Lippen. „Sie hätten wenigstens eine Eule schicken können, dass Sie sich verspäten!“

Mrs. Shacklebolt stellte ihren Sohn zu den restlichen Erstklasslern und sagte: „Nun, es hat einige Komplikationen gegeben. Ich hoffe, das reicht Ihnen als Erklärung.“

Ich hätte erwartet, dass Professor McGonagall irgendetwas Bissiges erwidern würde, aber sie presste nur die Lippen noch fester aufeinander und sah die Frau des Ministers böse an.

Diese nickte ihr kurz zu und verließ die Halle wieder.

„Also ich hätte jetzt erwartet, dass sie hier bleibt, um zu sehen, in welches Haus ihr Sohn kommt...“, flüsterte Hailey mir in das eine Ohr. „Eine wirklich unsympathische Frau“, hörte ich Georgie in mein anderes Ohr flüstern.

Ich nickte nur und sah dann wieder zu Lily. Sie war jetzt dran. Ziemlich selbstsicher ging sie zu dem Stuhl und setzte sich, aber es war kein Wunder, dass sie so sicher war; der Hut würde sie sicher nach Gryffindor schicken.

Sie hatte den Hut kaum fünf Sekunden auf, als er schon „GRYFFINDOR“ verkündete.

Lauter Jubel brach los, angeführt von James und seinen Freunden.

Lily kam ganz langsam zu unserem Tisch, sie genoss den Jubel, und setzte sich dann gegenüber von Rose hin.

„Cool, ich habe es geschafft. James freut sich sicher! Und Mum und Dad erst.“ Verträumt sah sie zur Decke. „Der arme Skandar. Ich wette, seine Mutter hat das absichtlich gemacht, dass er im Rampenlicht steht. Wie peinlich ist das bitte? Ich mag Keira zwar sehr, aber manchmal übertreibt sie wirklich. Hoffentlich kommt er auch nach Gryffindor, er würde so gut hierher passen.“ Sie seufzte und fing dann an, mit ihrer Gabel zu spielen.

Gegenüber von Luke saßen noch zwei andere Junge. Der eine, Benji Maddox, war noch vor Lily gekommen, der andere, Jackson Raymond, setzte sich etwa fünf Minuten nach ihr hin.

Benji war ziemlich groß, trug eine eckige Brille und hatte hellbraune Haare. Jackson war hellblond und um einiges kleiner.

Dann wurde Skandar Shacklebolt aufgerufen und ich bemerkte, dass auch er weiche Knie hatte. Doch offenbar bestand für ihn keinerlei Grund zur Sorge, denn prompt als der Hut seinen Kopf berührte, schickte er ihn auch schon nach Gryffindor.

Sichtlich erleichtert setzte er sich neben Lily und begrüßte sie überschwänglich. Jetzt, da ich ihn aus der Nähe sah, bemerkte ich, dass er ungewöhnlich blass war, was seine dunkelbraunen Augen noch stärker

herausstechen ließ. Außerdem hatte er leichte Sommersprossen.

Im Flüsterton und trotz Rose' mahnender Blicke unterhielten sich die beiden angeregt. Skandar berichtete offenbar von seinen Sommerferien und davon, dass seine Geschwister erst am nächsten Morgen ankommen würden.

„Phyllis hat sich so aufgeregt, weil sie ihren Freund dann erst morgen begrüßen kann und Ed hat sich sowieso aufgeregt. Und Dad hat natürlich nichts gesagt. Manchmal geht mir das echt auf die Nerven. Mum plant irgendetwas Verrücktes für uns und er findet es genauso verrückt wie wir, sagt aber nichts. Wozu ist er Zaubereiminister - und noch dazu schon so lange - wenn er sich nicht einmal traut, gegen seine Frau etwas zu sagen.“, beschwerte er sich gedämpft und brachte Lily zum Kichern. „Das ist doch verrückt!“

Ich hörte ein lautes Husten und sah gerade noch, wie Professor McGonagall das Pergament aufrollte und Stuhl, Hut und Rolle einer jungen Frau in die Hand drückte. Dann ging sie, schwer auf einen Gehstock gestützt, um den Tisch herum zu ihrem Platz.

Und da setzte sich noch ein Junge zwischen Skandar und Benji an den Tisch.

„Aquarius Zabini“, stellte er sich unglücklich vor.

„Warum so betrübt? Ist es der Name oder das Haus?“, fragte Lily mit unschuldigem Augenaufschlag.

„Hahaha. Eigentlich beides“, antwortete Aquarius trocken, „aber das Haus ist eigentlich ausschlaggebend. Meine gesamten Vorfahren waren in Slytherin!“

So viel Neues!

Hi!

Es tut mir so unendlich Leid!!!

Ich habe die gesamte FF so ungefähr in meinem Kopffertig und habe mehr als ein halbes Jahr gebraucht, um ein läppisches Kapitel zu schreiben...

*Irgendwie hatte ich am Anfang wenig Zeit, weil ich da noch sehr viel für die Schule machen musste. Dann habe ich den Anfang geschrieben. Dann waren Ferien, da hatte ich zwar viele Ideen, aber bei diesem Kapitel hatte ich irgendwie eine Blockade... Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen!!! *Kekse und Kuchen rumreich*
*Kaffee und Tee einschenk**

@ Amalia von Potter: Ich weiß auch noch nicht genau, was daraus wird, war einfach so 'ne Idee... Bis Dudley wieder so richtig vorkommt wird es noch dauern. Es werden zwar Briefe von ihm kommen, aber so richtig wird er momentan nicht dabei sein.

@ Turpin, Lisa: Es sind deswegen so viele Namen, weil ich euch mal Claires Mitschüler in ihrem eigenen Haus vorstellen wollte, aber du musst sie dir natürlich nicht unbedingt merken.

@ Ginny94: Es war auch nicht schwer herauszufinden. Ich mein, ich hätte was anderes machen können, aber es war eigentlich eher offensichtlich, was ich vorhabe. Wer sagt, dass es Ärger gibt? Ich hab schließlich auch Albus Potter nach Slytherin gesteckt...

@ Judi2823: Danke für das Lob. Claire ist einer meiner liebsten eigenen Charaktere.

Jetzt noch ein paar Anmerkungen zum neuen und zum alten Kapitel:

1. Ich habe leider auf Hugo vergessen, aber er ist auch in Gryffindor. Ich werde es jetzt aber nicht mehr ändern.

2. Ich nenne Hugo ab sofort Hugh, weil das ein normaler englischer Name ist.

3. Wenn ihr irgendwelche Tipps, Anregungen, Beschwerden habt, dann könnt ihr mir gerne eine PN schicken!

*Jetzt aber zum Kapitel, bevor ich euch in Kapitellänge hier bequatsche *grins**

Rose Malfoy =)

So viel Neues!

Noch während ich überlegte, wie ich Aquarius trösten könnte, war Professor McGonagall schon wieder auf den Beinen und sagte: „Ich möchte euch nicht warten lassen, also greift zu!“

Sie klatschte zweimal in die Hände und auf dem Tisch vor uns türmte sich das Essen auf.

Ein wahres Festessen und auch wenn Mum eine gute Köchin war, so gute Dinge hatte ich noch nie gesehen.

Ich begann gleich, mir Pommes und ein Steak auf den Teller zu laden und mir aus einem der Krüge Kürbissaft in meinen Kelch zu gießen.

Lily, Skandar und Luke waren noch schneller als ich und auch Aquarius langte ordentlich zu. Hailey hielt sich etwas zurück, doch als sie sah, dass ich, so wie die anderen, auch viel aß, nahm sie sich auch mehr und grinste mich fröhlich an.

Fast die ganze Zeit sagte keiner von uns ein Wort, denn wir waren alle ziemlich stark mit Essen beschäftigt, doch irgendwann erklärte Luke: „Das Essen hier ist viel besser als daheim.“

Er stopfte sich Pommes in den Mund, sprach aber trotzdem weiter.

„Mum koscht lange nischt scho gut und Dad schon gar nischt!“

Ich grinste in mich hinein. Genauso hörte es sich an, wenn Mike beim Essen vom Fußballspielen mit seinen Freunden erzählte, nur, dass das Thema ein anderes war.

„Seid ihr alle Reinblüter?“, fragte Benji, der bisher nur stumm da gesessen war. „Es war ein totaler Schock

für meine Mum, als mein Brief kam und dann Ms. Wonder alles über Hogwarts erzählte. Ich glaube, sie ist fast in Ohnmacht gefallen.“

„Ich bin auch muggelgeboren. Also, meine Großtante war eine Hexe, aber auf meiner Seite der Familie war niemand magisch.“, sagte ich schnell, um ihn zu beruhigen. „Aber ich weiß es schon seit ungefähr zwei Jahren, da haben sich meine Haare nämlich blau gefärbt.“

Lily neben mir kicherte. „Nicht, dass ich finde, dass es gut aussah, aber es war echt lustig, als du mit deinen Eltern bei uns durch die Tür gekommen bist. Ich bin so ziemlich reinblütig. Dad ist halbblütig und Mum ist reinblütig, aber ich denke mal, dass das normal als reinblütig durchgeht. Aber glaubt mir, es ist nicht schlimm, muggelgeboren zu sein.“, fügte sie dann noch hinzu.

Auch Hailey und Luke versicherten ihm, dass nichts daran auszusetzen sei, muggelgeboren zu sein.

Als ich mir nochmal von dem köstlichen Erdäpfelpüree (Kartoffelpüree) nahm, sagte Sara leise: „Also, mein Dad ist ein Zauberer und Mum Muggel. Sie hätte ihn beinahe wieder verlassen, als er ihr die Wahrheit gesagt hat.“ Verlegen lächelte sie, als sie bemerkte, dass wir sie alle ansahen. „Da waren sie gerade mal einen Tag verheiratet.“

Jackson lachte am lautesten und prustete los: „Bei mir war es genauso, nur dass Mum die Hexe ist. Dad wollte während des Hochzeitsessens verschwinden, aber Onkel Jim hat ihn aufgehalten. Ihr müsst wissen“, erklärte er weise, „mein Onkel Jim ist fast zwei Meter groß und kahlköpfig. Außerdem ist er von Kopf bis Fuß tätowiert. Ganz kleinlaut hat Dad sich wieder gesetzt.“

Langsam hörten wir auf, uns nachzunehmen und unterhielten uns leiser, da wir alle schon recht schläfrig waren.

Plötzlich verschwand alles und die Platten, Teller und Schüsseln lagen glänzend wie vor dem Essen da. Doch ein paar Sekunden später füllten sie sich mit Nachspeisen aller Art.

Ich entdeckte Eis in alle erdenklichen Sorten und Variationen, Kuchen, Torten, Cremes, Puddings, Obst, Zitronenbrausebonbons und Pfefferminzbonbons, die schon bei den Hauptspeisen überall am Tisch verteilt waren - sie waren das Einzige, wovon ich mir nichts genommen hatte.

Wir stürzten uns auf die Süßigkeiten, als ob wir seit Wochen nichts mehr gegessen hätten, und die Unterhaltung kam ins Stocken, da wir uns alle wieder aufs Essen konzentrierten.

„Hier gibt es ja das Eis von Fortescue's Eissalon!“, rief Lily plötzlich aus. „Das ändert während dem Essen die Farbe. Ist ziemlich irritierend, wenn man es nicht weiß. Aber der Geschmack bleibt gleich.“

Ich folgte ihrem Blick und entdeckte eine große Schüssel mit weißem Eis, das mir ganz harmlos erschien.

„Das ist Zitrone. Dort hinten ist noch Maracuja und Pfirsich.“, erklärte jetzt Skandar. „Weißt du noch, wie Dad uns zum ersten Mal dieses Eis gekauft hat? Da waren wir noch ganz klein und echt überrascht, als es plötzlich gelbgrün wurde.“

Lilys Blick deutete darauf hin, dass sie sich dumpf erinnern konnte, aber sie sagte: „Ich weiß nicht... Kann sein.“

„Wie kann man so was nur vergessen!?“, rief Skandar gespielt vorwurfsvoll. „Das war doch ein Ereignis, das die Weltgeschichte verändert hat!“

Lily lachte. „Genau wie damals, als du auf den Apfelbaum geklettert bist, um mir einen Apfel von ganz oben zu holen und dann heruntergefallen bist. Daran kannst du dich nicht erinnern.“

„Wann soll das bitte gewesen sein?“, fragte Skandar gespielt nachdenklich.

Mit Skandar und Lily würde es bestimmt immer lustig sein.

Lily sah mich belustigt an und sagte dann, als ob sie Gedanken lesen könnte: „Ja, mit uns beiden wird es sicher immer lustig!“

Ich war sprachlos. Noch nie hatte jemand genau das ausgesprochen, was ich gedacht hatte.

Erneut öffnete Lily den Mund und ich war mir sicher, sie wollte die Sache mit dem Apfelbaum genauer erklären, doch da stand Professor McGonagall auf.

In der Halle wurde es still und die Reste des Festessens verschwanden, die Teller und Kelche blieben so glänzend zurück, wie sie es gewesen waren.

„Ich möchte euch noch einmal herzlich willkommen heißen! Ich hoffe, wir schaffen einen guten Start ins neue Schuljahr. Ich möchte für alle Neuen sagen, dass der Verbotene Wald seinen Namen nicht umsonst trägt, und es für einige unserer älteren Schüler noch einmal erwähnen. Ebenso ist das Zaubern auf den Gängen und eine ziemlich lange Liste an Gegenständen verboten. Wer sich diese Liste genauer ansehen möchte, muss nur zu Mr. Filchs Büro gehen. Was ich weiß, sind zu den vierhundert-siebenunddreißig Gegenständen fünfzehn

neue dazugekommen, darunter weitere neun aus dem Sortiment von Weasleys Zauberhafte Zauberscherze.“ Sie machte eine Pause und ich sah, wie ihr Blick zuerst zu Lilys Cousin Fred und dann zu James wanderte.

„Mehr gibt es eigentlich nicht zu sagen und ich denke, eure warmen, weichen Betten warten bereits auf euch. Die Vertrauensschüler haben jetzt die Aufgabe, die Erstklässler in ihre Schlafsäle zu führen. Gute Nacht, allerseits!“

Ein paar Schüler riefen „Gute Nacht!“ zurück.

Dann entstand ein Ansturm auf die Tür zur Eingangshalle und an allen vier Haustischen sprangen Vertrauensschüler pflichtbewusst auf und riefen: „Erstklässler, bitte alle mir nach! Erstklässler!“

Ich fühlte mich an Hagrid erinnert, der am Bahnsteig dasselbe gerufen hatte.

„Komm!“ Lily packte mich am Handgelenk. „Wir müssen zu Dominique, sie ist Gryffindors Vertrauensschülerin. Jetzt komm schon!“ Sie zog an meinem Handgelenk, doch ich riss mich los.

„Wir müssen zuerst mit Georgie in den Krankenflügel. Findest du dorthin?“

Lachend antwortete Lily mir: „Nachdem ich die Erzählungen sämtlicher Cousins und Cousinen und meiner Brüder gehört habe, fühle ich mich, als ob ich schon seit Jahren hier in Hogwarts leben würde. Ich frage nur noch schnell Domi nach dem Passwort für den Gemeinschaftsraum.“

Sie flitzte los und ich blieb mit Georgie am Tisch zurück. Rose, die gerade erst gegangen war, sah sich um, entdeckte uns und kam sofort zu uns.

„Gibt es ein Problem, oder warum geht ihr nicht mit den Vertrauensschülern hoch in den Gemeinschaftsraum?“, fragte sie freundlich.

„Wir müssen noch in den Krankenflügel“, erklärte ich.

„Wegen meinem gebrochenen Bein“, fügte Georgie hinzu.

„Lily fragt nur noch schnell einen Vertrauensschüler nach dem Passwort.“

„Und weiß das Passwort schon!“ Lily tauchte hinter Rose auf. „Kommt! Oder habt ihr etwa Wurzeln geschlagen?!“

Beim Hinausgehen sah ich mich noch einmal in der Halle um; sie war wirklich wunderschön. Tausende und abertausende von Kerzen schwebten über den fünf Tischen und der sternenübersähte Himmel, der durch die magische Decke zu sehen war, ließ alles sehr geheimnisvoll aussehen.

Wir folgten Rose durch die Eingangshalle und dann die große Marmortreppe hinauf.

Nach unzähligen anderen Treppen, unendlich langen Gängen und sogar ein paar hinter Wandbehängen versteckten Durchgängen und Abkürzungen erreichten wir eine große Doppeltür.

„Da wären wir!“, sagte Rose. „Das ist das Reich von Madam Pomfrey, der Krankenschwester von Hogwarts.“

Lily klopfte an und ging dann sofort hinein. Georgie und ich folgten ihr hinein und Rose schloss die Tür hinter uns.

Wir standen in einem langen Saal mit mehr als zehn weißen Betten. Niemand war zu sehen.

„Ihr müsst in ihr Büro gehen. Wenn es keine Patienten gibt, ist sie immer dort.“

Lily drehte sich nach rechts, klopfte an eine weitere Tür und auf ein heiseres „Herein“ öffnete sie auch diese.

„Was kann ich für euch tun?“, fragte Madam Pomfrey freundlich und sah uns alle der Reihe nach an.

Georgie öffnete den Mund und schloss ihn wieder, deswegen antwortete Rose für sie.

„Georgie hat sich das Bein gebrochen und Professor McGonagall hat gesagt, sie soll noch heute zu Ihnen kommen, damit Sie das in Ordnung bringen. Georgie ist muggelgeboren und hat deswegen nur einen Gips bekommen.“, fügte sie noch auf Madam Pomfreys fragenden Blick hinzu.

„Na, dann komm mal mit!“, antwortete sie und führte Georgie in den Krankensaal.

Sie wies Georgie an, sich auf eines der Betten zu setzen und holte dann ihren Zauberstab hervor und beugte sich über Georgies Bein.

Es krachte und der Gips fiel zu Boden.

„Keine Sorgen, es tut nicht weh!“, sagte Madam Pomfrey fürsorglich, da Georgie ein sehr ängstliches Gesicht machte.

Sie murmelte etwas und tippte dann mit ihrem Zauberstab leicht auf das gebrochene Bein.

„So, das wäre es! Und jetzt ab in den Gemeinschaftsraum mit euch, es wird schon spät!“

Rose zog mich und Lily hinaus und Georgie kam uns nach, an einem Bein weder Schuh noch Socken tragend.

Sie fröstelte. „Ich hätte nicht gedacht, dass der Boden hier so kalt ist!“

„Dann beeilen wir uns einfach, im Gemeinschaftsraum gibt es nämlich einen Teppichboden“, schlug Rose uns vor. „Dort ist es immer schön warm.“

Im Laufschrift eilten wir durch die Gänge und wieder eine Menge Treppen hinauf. Irgendwann standen wir dann vor dem Porträt einer dicken Frau in einem rosa Seidenkleid.

„Das ist die fette Dame. Sie bewacht den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.“, erklärte Rose. „Lily, dein großer Auftritt!“

„Passwort?“, fragte die fette Dame.

„Cor leonis“, antwortete Lily.

„Der arme Gregory, schon wieder etwas Lateinisches.“, murmelte Rose. „Die kann er sich immer so schlecht merken.“

Wir betraten den Gemeinschaftsraum und ich staunte nicht schlecht.

Er war groß und rund, hatte einen riesigen Kamin, in dem ein großes Feuer prasselte, und war mit unzähligen Sesseln, Lehnstühlen, kleinen Tischen und Sofas ausgestattet.

Einige ältere Schüler saßen herum und unterhielten sich. Rose zeigte auf einen Treppenaufgang und sagte: „Dort geht es zu eurem Schlafsaal. Ich glaube, ihr seid direkt unter dem Dach.“

Dann ging sie zu ihren Freunden und wir stiegen die Treppe hinauf zu unserem Schlafsaal.

Es war eine sehr schmale Wendeltreppe und die Stufen waren schon ausgetreten - ich merkte, dass schon Generationen von Gryffindor-Mädchen diese Wendeltreppe hinaufgegangen waren.

Dann waren wir am Ende der Treppe angelangt. Georgie keuchte leicht. Eine einzige Tür mit der Aufschrift '1. Klasse' war zu sehen und Lily, die vor mir gegangen war, öffnete sie.

Sara und Hailey saßen beide schon im Pyjama da. Auf Haileys lief gerade ein Quidditchspiel ab. Hexen mit dunkelgrünen Umhängen machten ein komplett orange gekleidetes Team gerade fertig. Gespannt starrte Lily auf das Spiel.

„Das sind die Harpies gegen die Cannons, oder?“, fragte sie.

„Ja“, antwortete Hailey grinsend. „Die *Harpies* sind mein Lieblingsteam und ich kann die *Cannons* einfach nicht leiden. Wie kann ein Teamchef so bescheuert sein und so schlechte Spieler engagieren?“

Kichernd entgegnete Lily: „Lass das bloß nicht Onkel Ron hören, der liebt die *Cannons*, aber Mum würde dich sicher fragen, woher du diesen Pyjama hast, sie hat ja selbst für die *Harpies* gespielt und die *Cannons* mehr als einmal einfach platt gemacht.“

„Dann sind also alle einverstanden, wenn ich ein Harpies-Banner aufhänge?“, sagte Hailey, während sie ein großes, dunkelgrünes Etwas aus ihrem Koffer holte.

„Solange ihr nichts gegen mein *Caerphilly Catapults*-Poster habt, bin ich einverstanden.“, ließ Sara verlauten.

„Lauter Quidditch-Fans! Das wird lustig“, grinste Lily und drehte sich zu mir um.

Als sie mich sah, riss sie die Augen weit auf.

„Claire! Was ist mit deinen Haaren passiert?“, rief sie laut.

Ich hielt es für einen Scherz und wollte ihr schon eine genervte Antwort geben, als mir eine Locke vor die Augen fiel - und diese Locke war nicht im Geringsten blond, sie war purpurfarben!

Entsetzt schrie ich auf. Das konnte nicht wahr sein!

Einmal blau, dann purpurfarben - was kommt als Nächstes?

„Du bist dir sicher, dass du kein Metamorphmagus bist?“, fragte Lily mit hochgezogener Augenbraue.

„Also, bis jetzt gerade eben war ich mir sicher, auch wenn ich nicht genau weiß, was ein Metamorphmagus ist...“

Tja, das wars einmal. Ich hoffe, es hat euch gefallen und ich werde mich bemühen, das nächste Kapitel schnell fertig zu bekommen.

Wenn ihr euch die Zeit überbrücken wollt, dann schaut doch mal bei "Briefwechsel", der Partner-FF von Judi2823 und mir vorbei!

LG Rose Malfoy =)